

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

№. 609.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 194.

Druckpreis für Halle und die Umkreise 2.50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die halbjährliche Ausgabe umfasst wochentlich 13 Nummern. — Gratzl-Verlagsgesellschaft, Gratzl-Verlagsgesellschaft, Gratzl-Verlagsgesellschaft, Gratzl-Verlagsgesellschaft.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die halbjährliche Bestellung oder deren Raum für Halle 16 Pfennig, außerdem 20 Pfennig, Bestellen am Schluss des Monats Dezember bis zum 15. d. M., Bestellen am Schluss des Monats Dezember bis zum 15. d. M., Bestellen am Schluss des Monats Dezember bis zum 15. d. M.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 27.
Telephon Nr. 155.

Dienstag, 31. Dezember 1901.

Geschäftsstelle in Berlin, Bernburgerstr. 1.
Telephon-Nr. VII Nr. 11494.

In des Jahres Wende.

Das Jahr nähert sich seinem Ende. Nur wenige Stunden noch und von allen Kirchthürmen wird der Glockenschlag den Eintritt des neuen Jahres verkünden und in den Kirchen wird allenhalben aus dankbaren, frommen Herzen das Lied erklingen: Das alte Jahr der gangen ist.

Wenn der Wanderer einen längeren Weg zurückgelegt hat, insbesondere wenn er nach längerer Wanderung im Ziele auf der Höhe eines Berges ankommt, so läßt er unwillkürlich seinen Blick zurückschweifen auf die schon durchquerten Gebirge. Er freut sich, wiederum eine Strecke Weges vorwärts gekommen zu sein, er dankt Gott für den ihm bisher geleisteten Beistand, und nach kurzer Rast nimmt er mit den Worten: Mit Gott sei meine Wanderung wieder auf. Nimmst du Wanderer gleichen wir Menschen am Schluß des nunmehr ablaufenden Jahres. Auch wir machen eine kurze Rast, auch wir lassen den Blick zurückschweifen auf das vergangene Jahr; die Erinnerungen an die Freuden und Leiden, die es uns gebracht, sie tauchen vor unserm Innern auf, und beehrt und gefährt durch eine solche Einkehr überdies mit der Schwelme zum neuen Jahr, nicht wissend nicht ahnend, was es uns bringen wird, aber im tiefen Vertrauen auf den alten Gott, der stets alle Dinge zum Besten wendet.

Der Jahreswechsel bietet uns aber auch Anlaß, über den engen Rahmen des Familienkreises hinaus Umhau zu halten und noch einmal die Ereignisse des vergangenen Jahres an unserm Auge vorüberziehen zu lassen. Insbesondere auf dem Gebiete der inneren Politik ist das vergangene Jahr reich gewesen an Ereignissen und Wendungen, von denen es sich lohnt, sie in das Gedächtnis zurückzurufen und gleichzeitig an ihnen den Blick zu fixieren für die Wege, die dem Volkstand fortan zu wandern haben wird. Wenden wir zunächst unseren Blick auf das Kaiserthum zu, so finden wir, daß daselbst heimgekehrt wurde von mehreren schmerzlichen Ereignissen, an denen das ganze Land theilnahm. So wurde schon an der Schwelle ins neue Jahr unsere kaiserliche Familie in Trauer versetzt durch den Tod der Großmutter unseres Kaisers: der Königin Viktoria von England, die am 22. Januar im Schlosse Osborne das Zeitliche segnete. An dem Schmerz des deutschen Kaisers um den Seimgang seiner Großmutter, der noch erhöht wurde durch den traurigen Umstand, daß zu derselben Zeit seine Mutter, die Tochter der Verstorbenen, im Schlosse Kronberg auf dem Rheine lag, von dem sie erst am 5. August durch einen sanften Tod erlöst wurde, nahm das deutsche Volk aufrichtigen Anteil. Keiner aber knüpfte sich an die Fahrt des Kaisers nach England Begleitererwähnungen, die mehr auf politischem Gebiete lagen und die von England in einer das deutsche Volksempfinden verletzenden Weise ausbeutet wurden. Aus dem längeren Aufenthalt in England, aus der Verletzung des Schwarzen Adlerordens an Lord Roberts, aus anderen mehr oder minder wichtigen Vorgängen folgte die englische Presse Kapital, indem sie daraus ziemlich willkürlich eine Parallele des Kaisers für England in Burenkrieg verfolgte. Dieser Umstand führte zu außerordentlich heftigen Pressefeindeln; die deutsche nationale Presse setzte einmüthig Verwahrung ein gegen eine solche Auffassung, und so sehr die Offiziellen sich bemühten, linderndes Wort auf den erregten Bogen zu legen, die Sprache der deutschen Presse gegen England wurde immer heftiger, und auch eine Interpellation im Reichstage führte nicht zu jener rückhaltlosen Aussprache, die allein eine reinigende und befriedigende Wirkung gehabt hätte. Die Verhimmung, die in späterer Zeit erhob wurde durch neue Herausforderungen Englands, so durch die Schmähungen der deutschen Waffenhren seitens eines Chamberlain, ist bis jetzt nicht beseitigt worden. Sie hat zu einer Entfremdung zwischen Regierung und Volk geführt, von der wir uns nur zurückziehen konnten, das sie im neuen Jahre beseitigt wird.

Was nun das politische Leben im Besonderen während des vergangenen Jahres betrifft, so wurde daselbst vorwiegend durch zwei Fragen beherrscht, die zum Theil des Volksleben bis in seine Grundfesten aufgerüttelt haben, aber bis zur heutigen Stunde noch nicht gelöst sind. Es werden bezeichnet mit den Worten: Kanal und Zoll. Dem menschlichen Landtage ging bald nach seinem Zusammentritt am 8. Januar die zweite verbesserte Auflage der großen wasserwirtschaftlichen Vorlage zu, die bereits im Jahre 1899 eine Ablehnung erfahren hatte. Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Dr. von Miquel, auf den von vornherein die Verantwortung für das Scheitern der neuen Kanalvorlage gemäß werden wird, hoffte, dieselbe diesmal mit Hilfe der Konventionen und des Centrums durchzuführen. Er hatte für den Mittelrand eine Reihe von sogenannten Kompensationen eingeführt, um ihn auch für den Osten der Monarchie annehmbar zu machen. Er hatte sich jedoch verrechnet. Je mehr die Kommission sich in die Einzelheiten der Vorlage vertiefte, je mehr stieß sie auf Schwierigkeiten, und als am Anfang Mai kurz vor der Billigung stand, da zeigte sich, daß auch diese zweite Vorlage ebenso wie die erste mit erdrückender Mehrheit eine Ablehnung erfahren würde. Der Reichskanzler Graf v. Bülow glaubte es zu diesen neuen Ablehnung nicht kommen lassen zu sollen, schloß kurzer Hand am 5. Mai den Landtag und setzte damit die Kanalvorlage „bis auf Weiteres“

von der Tagesordnung ab. Gleichzeitig nahm er, gleich der liberalen Presse, die Schuld an dem Mißlingen dieser zweiten Kanalaktion auf den Minister von Miquel wägend, eine Umwidmung des Ministeriums vor, indem er sich von den Ministern v. Miquel, Frhr. v. Hammerstein-Loben und Freytag trennte und als neue Mitglieder die Herren Moeller und Frhr. v. Hammerstein ins Ministerium berief, den Posten eines Vizepräsidenten des Staatsministeriums aber unbesetzt ließ. Herr v. Miquel schied mit dem Gefühl, daß ihm Unrecht geschehen sei, aus dem Staatsdienst. Er hat dieses Gefühl nicht zu überwinden vermocht; ein Herzschlag, der ihn in der Nacht vom 8. zum 9. September in seiner neuen Wohnung in Frankfurt a. M. erliefte, machte seinem an Erfolgen so reichen Leben ein Ende. Ob durch jene Personalveränderungen das preussische Staatsministerium an innerer Kraft gewonnen oder verloren hat, wird erst die Zukunft lehren.

Nach mehr als die Kanalvorlage hat der Zolltarif die öffentliche Meinung beschäftigt und aufgeregt. Derselbe soll die Grundlage für die zünftige Regelung unserer handelspolitischen Beziehungen zum Auslande bilden, und es sind zu diesem Zweck zum größeren Schutz der nationalen Arbeit erhöhte Zölle für die landwirtschaftlichen Produkte und ein Mindestzoll von rund 5 Mk. pro Doppelcentner Getreide in Vorschlag gebracht worden. Raum hatte der Reichskanzler den neuen Zolltarifentwurf, früher als beabsichtigt, nämlich Ende Juli, veröffentlicht, so festeten die Gegner des Zollgesetzes mit einer beispiellosen Agitation dagegen ein. Der Handelsvertragsverein, geleitet von einer Anzahl Großkapitalisten, erschien auf dem Platze und erließ eine Aufrufkarte, in der er die Regierung des Vortruges beschuldigte; ihm folgten sich als Vertreter die freisinnige Partei und die Sozialdemokraten an. Durch sehr schnelle Hoffe und unumkehrbare Schlagworte suchte man die Massen irreführen und gegen die nationalen Parteien sowie gegen die Regierung aufzubringen. Den Kampf der schuldlosen Parteien führte insbesondere der Bund der Landwirthe, der alle Kräfte aufbot, um die vollstehende Thätigkeit des Freihandlers zum entgegenzutreten. Er that dies mit einem so guten Erfolge, daß die gegnerische Agitation nach und nach verflachte und daß man insbesondere gegen die wissenschaftlichen Beweisführungen von der Nothwendigkeit des Schutzes der nationalen Arbeit nicht aufzukommen vermochte. Als dann Anfang Dezember die parlamentarische Behandlung der Zollvorlagen begann, wurde die öffentliche Meinung so weit gefahrt, daß eine gemächliche Mehrheit des Reichstages für den größeren Schutz der nationalen Arbeit eintrat.

Das neue Jahr wird uns die Entscheidung bringen. Wie sie ausfällt, weiß man zur Zeit nicht, da sämtliche Redner der schuldlosen Mehrheit die von der Regierung eingefestigten Zölle für landwirtschaftliche Produkte nicht für genügend erklärt haben, es zur Zeit aber zweifelhaft erscheint, ob es in diesem Punkte zu einer Verhinderung zwischen der Regierung und der Mehrheit des Reichstages kommen wird.

Der Ausblick ins neue Jahr ist sonach ein untrübler, man weiß nicht recht, welche Lösung die Fragen erfahren werden, die im vergangenen Jahre im Vordergrund des Interesses gestanden haben. Beträcht wird dieser Ausblick doch durch einen wirtschaftlich höchst bedauerlichen Umstand, dessen bedrohliche Vorboten sich beim Beginn des Jahres einstellten und der seitdem immer drückender geworden ist. Die verheerliche Wirtschaftspolitik des Grafen Caprivi mit der Preisgabe der Landwirtschaft und der einseitigen Begünstigung der Industrie hat jene bösen Folge-Erscheinungen gehabt, die weitsehende Wirtschaftspolitiker längst vorausgesehen; industrielle Ueberproduktion, Krachs in Industrie und Handel, Unvermögen auf dem Lande, Arbeitslosigkeit in den Städten. Unter dem Druck dieser bedrohlichen, den sozialdemokratischen Wahlen Wasser zuführen angehenden Verhältnisse leidet das wirtschaftliche Leben der Nation. In der That nicht durch die Parteipolitik, nicht durch die Partei darüber sein können, daß wir uns von dieser wirtschaftlichen Depression nur befreien können durch die Rückkehr zu der Wirtschaftspolitik des Reichskanzlers Fürsten Bismarck. Die Ausbesserung dieser Maaßnahme für die bevorstehenden jollpolitischen Debatten im Reichstage liegt auf der Hand.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 30. Dez.

* Die Rede des Kaisers in Götting bei der Gedächtnisfeier für Herzog Ernst den Frommen ist durch zwei Wichtigen bemerkenswerth, nämlich erstens durch das Festhalten an der Forderung, daß wir uns von dieser wirtschaftlichen Depression nur befreien können durch die Rückkehr zu der Wirtschaftspolitik des Reichskanzlers Fürsten Bismarck, und zweitens durch die Stellungnahme auf die Herbeiführung eines Bundes aller evangelischen Kirchen gerichteten Bestrebungen. Was den ersten Punkt betrifft, so muß es aus jenem Bekenntnisse hervorleuchtende Glaubensfreudigkeit gerade heute, wo man vertritt, aus unserer evangelischen Kirche einen Sprechsaal für alle religiösen Wüthungen zu machen und in ihr selbst den Leugnern der christlichen Grundwahrheiten eine leitende Stellung einzuräumen, einen überaus erquickenden Eindruck machen und uns mit Dank für den erlauchenden Redner erfüllen. Und waren die Ausführungen so gehalten, daß sie trotz ihres festem Bekenntnisses zur Reformation jede Schwärze gegen die Angehörigen anderer Kirchen vermeiden. In Bezug auf den zweiten Punkt wird man gedenken müssen, daß bei

Monarch bei aller Anerkennung derjenigen Bestrebungen, die auf einen festeren Zusammenschluß der einzelnen evangelischen Landeskirchen abzielen, doch nicht gewillt ist, in die geschichtliche Entwicklung derselben einzugreifen. Gerade auf dem zarten Gebiete des Bekenntnisstandes innerhalb der evangelischen Kirche bedarf es der äußersten Vorsicht. Diese hat, wenn mit Recht die „Stra-Ztg.“ erinnert, die preussische Regierung geübt, als sie nach den Einberufungen des Jahres 1866 von dem Vereinigungen der neu erworbenen Provinzen in die Union Abstand nahm. Zur Zeit besteht hier noch der Wunsch, es bei der bisherigen kirchlichen Selbstständigkeit zu belassen. Wenn auf diese Weise nicht einmüthig die Herbeiführung einer einheitlich gestalteten evangelischen Kirche in absehbarer Zeit zu erwarten ist, so kann man sich von den Schwierigkeiten, die sich einem über eine große Anzahl selbstständiger Staaten sich erfindenden Bunde der evangelischen Kirchen entgegenstellen, leicht ein Bild machen. Ein solcher Bunde wird erst zu denken sein, wenn diese auch in einer wenigstens einigermaßen einheitlich gestaltet sind. Aber zwischen Landeskirchen, von denen eine freies am Bekenntnisse festhält, eine andere die auf diesem Boden stehende kirchliche planmäßig unterdrückt und selbst an der Leugnung der christlichen Wahrheiten auf der Kanzel seinen Anstoß nimmt, kann kein lebensfähiger Bunde geschlossen werden. An die Vorarbeiten für einen solchen kann erst herangetreten werden, wenn in allen dabei in Betracht kommenden Landeskirchen der Geist der Reformation wiedererwacht und die Ueberzeugung sich festigt, daß auf der bloßen Ablehnung der Gebundenheit durch Wäthle und Konzilien eine evangelische Kirche nicht aufgebaut wird, sondern dazu vor Allen, der Glaubensart die Selbstständigkeit gehört, wie sie uns in Gottes Wort befindet werden. Aufgabe jedes einzelnen Kirchenregiments ist es, diesen Glauben bei jeder Anfechtung seiner Regimentsfähigkeit zu behaupten und sich selbst von jeder schwächlichen Nachgiebigkeit gegenüber der glaubensfeindlichen Richtung freizuhalten.

* Theilung des Regierungsbezirks Gumbinnen?

Zu den Nachrichten über Änderungen der Verwaltungsbezirke im Westen der Monarchie kommt jetzt die Meldung, daß auch in der Provinz Ostpreußen eine derartige Veränderung bevorsteht. Die „Königsberger Hartungsche Zeitung“ schreibt: Seit Jahren wurde, auch in halbamtlicher Weise, die Ansicht ausgesprochen, den umfangreichen Regierungsbezirk Gumbinnen zu theilen, eventuell unter Bildung des jetzt eine Erlasse des Königsberger Bezirkes bildenden Kreises Ragnit und unter Verlegung des Regierungssitzes von Gumbinnen nach Tilsit. Jetzt hat anscheinend diese Ansicht auch an der nachstehenden Stelle, im Ministerium, Anklang gefunden. Wie in der Ministerial-Stattdirektorin-Bericht vom 21. d. d. Bürgermeisterei Belian mittheilte, hat der Abgeordnete für Allenstein, Reichthof Dr. Bernmann, gelegentlich von Verhandlungen im Ministerium die Theilung des Bezirkes, Allenstein werde mit der Zeit der Sitz einer Regierung werden.

Die „Stra-Ztg.“ bemerkt hierzu: Das aufstrebende Allenstein wird diese Nachricht mit heller Freude aufgenommen haben. In Gumbinnen dagegen wird große Betrübnis sein. Die Verlegung der Regierung würde für die Beamtenstadt ein schwerer Schlag sein. Das weiß die Staatsregierung, und deshalb hat sie sich bisher nicht dazu entscheiden können. Die Regierung, von dort zu verlegen, wenn auch die Absichten eine Verlegung nach Tilsit oder Insterburg nicht ungenügen wären.

Da in der That schon seit geraumer Zeit eine anderweitige Gestaltung der ostpreussischen Regierungsbezirke ins Auge gefaßt wird, so kann die Mittheilung des Bürgermeisters Belian nicht gerade überraschen. Aus derselben ist jedoch nach der „Stra-Ztg.“ nicht ohne Weiteres zu folgern, daß Gumbinnen seine Regierung verlieren wird.

* Reform der General-Kommissionen.

Infolge eines von dem Abgeordneten Herold gestellten Antrages sind die General-Kommissionen in der letzten Session des Landtages erneut Gegenstand der parlamentarischen Erörterungen geworden. Bei dem unerwartet frühen Schluß der Session lag ein Bericht der zur Vernehmung des Antrages Herold eingesetzten Kommission gedruckt vor. Es ist anzunehmen, daß der Landtag mit der Frage sich auch dann weiter beschäftigen wird, wenn die Staatsregierung eine gegenüberliegende Initiative nicht ergreift. Da aber die bisherigen Verhandlungen zeigten, daß nicht einmal über die Richtung der Reform im Allgemeinen Einverständnis besteht, ist es höchst wünschenswert, daß die Fachpresse mehr als bisher mit der Frage sich beschäftigen. Eine eingehende Kritik des gegenwärtigen Zustandes nebst bestimmten Vorschlägen für die Reform erscheint gegenwärtig aus der Feder des Reg.-Raths Holzappel im Preussischen Verwaltungsblatt.

* Mittheilung von Verurtheilungen.

Der Defizitfähigkeit wiederholt behauptete Falsch, daß Personen dadurch oft schwere Nachtheile erwachsen sind, wenn sie vor Gericht über frühere Verurtheilungen Angaben machen müßten, hat auch zu einer Wüthung an den Reichstag Veranlassung gegeben und dessen Petitionskommission beschäftigt. Der Wüthsteller wünscht zu § 67 der Strafprozessordnung einen Fußsatzparagrafen, in dem auszusprechen wäre, daß die Frage nach Vorbestrafung in öffentlicher Verhandlung weder an Angeklagte noch an Zeugen gerichtet werden dürfe; es solle vielmehr Sache der Anklagebehörde sein, sich über Vorstrafen zu unterrichten, oder die Personen könnten aufgefordert werden, sich darüber schriftlich zu dem Urtheil zu

In meinem grossen
Räumungs-Ausverkauf

Kommen grosse Posten
**Kleiderstoffe, Seidenstoffe, fertige
Kleider, Damenmäntel-Confection**
zu auffallend billigen Preisen zur Auslage.
C. A. Boegelsack,
Gr. Ulrichstrasse 19.

Sylvester-Punsch.

Kaiser- und Jahrhundertpunsch, Rumpunsch, Aracpunsch, Burgunderpunsch, Ananaspunsch,
1/2 Flasche von 1,25 an, 1/4 Flasche von 2,25 an.

Rum Arac Cognac

1/2 Fl. 1,10, 1,60, 2,10,
1/4 " 2,-, 3,-, 4,-.

Hochfeinen ganz alten

1/2 Fl. 1,30 und 1,80,
1/4 " 2,50 " 3,50.

1/2 Fl. 1,30, 2,25, 2,75, 3,25,
1/4 " 2,50, 4,-, 5,-, 6,-.

Von 1/4 Flaschen an Preisermässigung.

Bowlen-Wein und Sect.

Vorzügliche preiswerthe Weine und Champagner
zu den billigsten Preisen.

Bei 12/1, 30/1, 50/1, 100/1 Flaschen entsprechend billiger.

Pottel & Broskowski.

Sport-Hôtel.

Morgen, Dienstag, Abend:

Grosser Sylvesterball.

Bunt 12 Uhr:

Gr. Pfannkuchen-Volantise.
Ananas-, Pfirsich- u. Punschbowlon
von 4 Mark an.

Am 1. Januar 1902, Abends 8 Uhr:

**Gr. Münchener Concert
u. Neujahrs-Ball.**

Musik-Schule

Lindenstrasse 10, II. Etage.

Leitung: Kapellmeister Johannes Vetter.

Hauptfächer:

Gesang, Klavier, Harmonium, Violine, Cello und
Theorie.

Der Unterricht wird nur von akademisch gebild. Lehrkräften erteilt.
Honorar mässig. Aufnahme jederzeit.
Geschwister Ermässigung.

Sylvester 1901.

Spirituosen, Liköre u. Punschessenzen

feinst und nur bester Qualität:

Deutscher u. französischer **Cognac**,
Batavia-, Goa- u. Mandarinen-**Arac**,
Westindische- u. Jamaica-**Rum**,
Whisky, Slivovitz, Elisée, Kirschwasser, Dña. Ananar,
Benedictine, Chartreuse, Marchino, Curaço, Anisette, Vanille,
Flour d'Orange.

Rum-, Arac-, Vanille-, Ananas-, Burgunder-**Punsch**.
Bowlenweine und Burgunder
eigener Kelterung.

Singapore- u. Bahama-Ananas.
Grosses Lager aller in- und ausländischen Weine: Rhein-,
Mosel-, Saar-, Pfalz-, Bordeaux-, Südtiroler-, Italiener-,
Spanischer-, Portugiesischer-, Griechischer-, Cap- u. Ungar-Weine.

Schaumweine und Champagner.
Detail-Verkauf Rathhausstr. 7.
Fernsprecher 271.

Johannes Grün

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen Friedrich Leopold v. Pr.
Weingrosshandlung u. Weingutsbesitz.
Geogr. 1852.

Halle a. S. u. Winkel i. Rheingau.

Neujahrsfeste

empfehle zu niedrigsten Preisen:

Spiegel- und Schuppenkarpfen

in allen Größen und Quanten, nur beste wohlschmeckende Waare.

Aale, Schleien, Hechte, Welse.

Lebende Hummern und Forellen, ff. Lachs, Steinbutt,
Seezungen, Zander, Schollen, Rothzungen u. Schellfische.

Bestellungen werden schon jetzt entgegengenommen.

Friedrich Kraemer, Fisch- u. See Fisch-
Handlung,

Fischerplan 3. Marttags vis-à-vis vom Central-Hotel. Fernsprecher 205.

Gr. Steinstr. 71, **Gustav Moritz** Weingrosshandlg.
Martinsberg 15 Fernspr. 143

Halle a. S.

Punsch-Extract von J. Bansi, Bielefeld,

Rum, Arac, Cognac

in nur feinsten Qualitäten.

„Hôtel Stadt Berlin.“

Jeden Dienstag

Schachabend

Freunde des Schachspiels sind
willkommen.

C. Noss.

Pudding-Pulver

in Packeten à 10 und 20 Pfg.

A. Krantz Nachf., Gr. Steinstr. 11.
Fernspr. 2064.

Feinste Düsseldorfer

Punsch-Essenzen,

Vorzügl. Bowlenweine

von 50 Pfg. an.

Deutsche u. französ. Secte

zu sehr billigen Preisen.

Hocharomat. Ananasfrüchte und

frische grüne Pomeranzen.

Prachtvolle holl. u. engl. Austern,

lebende u. abgekochte Hummern

und Pfahlmuscheln.

Italien. u. russische Fleischsalate,

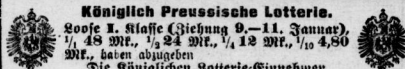
Hummer- u. Lachsmajonnaisen etc.,

hochfeinen Tafel-Aufschnitt

empfehlen

Sprengel & Rink,

Inh.: Franz Sprengel's Erben u. Oskar Klose.



Königlich Preussische Lotterie.

Zweite Klasse (Ziehung 9.-11. Januar),
1/4 18 Mk., 1/2 24 Mk., 1/3 12 Mk., 1/6 4,50

Mk., haben abzugeben

Die Königl. Lotterie-Gesellschaft

Frenkel, Hermann, Lehmann.

Unsern Freunden und Bekannten bringen wir beim Jahres-

wechsel die

herzlichsten Glückwünsche

dar.

Schaffstädt, den 1. Januar 1902.

Alb. Bausch, Frau Berger, Frau Witwe Bierwirth,

H. Böhm, Victor Buchmann, Odo. Butzer, Dr.

Polke, Dr. C. Gammich, Carl Fischer, Frau Witwe

Günz, Albert Günz, Otto Hochheim, Fern. Hochheim sen.,

Nich. Hochheim, Charlotte Hochheim, Dr. Hochheim,

Anton Hochheim, Odo. Hochheim, Reub. Hoffmann,

Holzhausen, Diaconus em. Otto Knäufel, Otto Koch,

Otto Kühn, Viktor Küster, Paul Mehnert, Reub.

Schimpf, Carl Schimpf, Friedrich Schimpf, Wilhelm

Schimpf, Wilh. Simon, G. Stoeber, C. Stoeber, Frau

Ulrich, Weiland, Hofbierwirth, Bernh. Werner, Frau

Widling.

Hochfeinen Sylvesterpunsch.

Burgunderpunsch, Kaiserpunsch,

Ananas- u. Schlummerpunsch etc.,

1/2 Fl. von 1 Mk. an, 1/4 Fl. von 2 Mk. an.

Vorzüglich alten

Rum Arac Cognac

1/2 Fl. v. 1 Mk. an, 1/4 Fl. v. 1,30 an, 1/4 Fl. v. 0,90 an,

1/4 do. v. 2 Mk. an, 1/4 do. v. 2,50 an, 1/4 do. v. 1,75 an.

Bowlentweine, Flasche 50 Pfg.

bei 12 Flaschen 45 Pfg.

f. deutsche u. holl. Liköre

zu äusserst billigen Preisen empfiehlt

Robert Welse, Friedrichplatz,

Zu den 2 goldenen Zuckerbüten.

Zur „Kalamität“ des Frauenstudiums.

Unter diesem Titel finden wir in dem neuesten Hefte der „Frau“ einen Artikel, der die Frage der russischen Studentinnen rührt und dabei insbesondere die jüngsten Vorgänge an der Universität Halle berührt. Der Artikel stellt sich vollständig auf den Standpunkt, welchen die „Hall. Ztg.“, die diese ganze hochwürdige Angelegenheit f. Z. angeknüpft hat, von Anfang an eingenommen hat, und weiß überdies noch, wie es durchaus gerade im Interesse der deutschen studierenden Frau liegen muß, wenn die Universitäten von ungeeigneten und ungebildeten Elementen, die sich vielfach heutzutage zum Frauenstudium drängen und hauptsächlich aus Ansehen auf uns kommen, gefäubert und für alle Zeiten frei gehalten werden. Der Artikel lautet:

Als in den achtziger und neunziger Jahren die Führerinnen der deutschen Frauenbildungsbewegung ihre ganze Kraft einsetzten, um den Frauen den Zugang zu den deutschen Universitäten zu eröffnen, da hatten sich die meisten von ihnen die Entlastung des Frauenstudiums ganz anders gedacht, als sie gekommen ist. Man hatte als sicher angenommen, daß den Frauen, die das Heißseugnüß eines deutschen Gymnasiums beibrachten, völlig gleiche Rechte mit den Studenten gewährt werden würden, anderen aber einstellweilen der Zutritt streng verjagt bliebe. Zu ziemlich allgemeiner Verwunderung hat sich die Sache gerade in dem führenden Staate, Preußen, genau umgekehrt vollzogen. Den Abiturientinnen blieb ihr Recht bis auf den heutigen Tag verjagt, dagegen wurde mit nur allgütiger Liberalität Thür und Thür geöffnet, um eine Schaar ungenügend qualifizierter In- und Ausländerinnen zuzulassen.

Daher kommt es, daß man heute in Berlin und an anderen deutschen Universitäten zum Frauenstudium (mit Recht, d. H.) als einer „Kalamität“ spricht.

Woher diese Kalamität in der Hauptsache kommt, zeigen einige Vorgänge, die sich in diesen Tagen in den medizinischen Kreisen der Universität Halle abspielten. Die Veranlassung dazu boten die dort Medizin studierenden russischen Studentinnen.

Die Unzulänglichkeit der Vorbildung vieler Russinnen hat vor einiger Zeit an der Universität Zürich, die ihnen mit großer Langmußigkeit entgegenkommen war, besondere Maßregeln notwendig gemacht. Die Russinnen müßten heute entweder die Schweizer Matura nachweisen oder ein gegen früher bedeutend verhöhltes Aufnahmeexamen machen.

Die Folge war, daß in Zürich der Prozentsatz der Russinnen im ausfallenden Maße gesunken ist, und die inzureichend vorgebildeten nach Deutschland auszuwandern, wo sie, mit dem Heißseugnüß eines russischen „Mädchenschuliums“ versehen, ohne Weiteres aufgenommen werden.

Was es mit diesen Gymnasien auf sich hat, scheint man aber doch allmählich herauszufinden.

Zu diesen Tagen fand sich am Schwarzen Brett der Universität Leipzig, an der auch eine größere Anzahl Russinnen eingeschrieben waren, folgender Aufschlag: Nach erstatteter Berordnung der königlichen Ministerien des Kultus und des öffentlichen Unterrichts wird künftighin das Heißseugnüß von einem russischen Mädchenschulium ausnahmslos nicht mehr als genügende Grundlage für die Erlangung eines Höherseugnüßes angesehen werden. Der Rektor.“

Auf den preussischen Universitäten sind den Russinnen einzuwillen noch die gleichen Rechte verjagt wie den Inhaberrinnen eines vollständigen deutschen Maturitätszeugnisses. So studiren in Halle 35 russische Medizinerinnen, von denen 31 an den Anatomie-Stunden, 4 an den klinischen Kursen teilnehmen. Eine von diesen 35 hat überhaupt kein Zeugnis aufzuweisen gehabt, 14 hatten zur Zeit der Aufnahme kein Latein. Von den 16 übrigen haben die meisten „Hauslehrerzeugnisse“, d. h. sie haben eine Bildung, die noch erheblich unter der Seminarbildung der deutschen Lehrrerinnen steht. So konnte es denn vorkommen, daß auf dem Präparatortale in Halle diese russischen „Medizinstudierenden“ vergebens nach der Ueberlegung von musculus obliquus externus gefragt wurden. Auf die Bedeutung von musculus führt die Wortähnlichkeit, obliquus weiß keine, zu externus meldet sich eine Schülerin mit der Ueberlegung „exter“. Eine Scene, einer deutschen Curia würdig!

Es ist wahrhaftig nicht zum Verwundern, wenn infolge solcher Vorkommnisse sich der Halle'schen Studentenschaft eine gewisse Erregung bemächtigte. Mühte sich doch durch den hier dokumentierten Zustand der Vorbildung das Niveau des Studiums mit Notwendigkeit herabgerückt werden. Noch mehr Grund zu der Befürchtung, in ihrem Studium beeinträchtigt zu werden, hatten die in Halle studierenden Medizinerinnen mit deutschem Maturitätszeugnisse. Es ist doch bei der großen Menge der Russinnen, die den deutschen in siebenziger Zahl gegenüberstanden, nur zu nahe, daß die durch sie erregte Mißstimmung sich gegen das Frauenstudium überhaupt wandte. Ebenso klar war es den deutschen aber auch, daß eine schwere Schädigung des Frauenstudiums lediglich durch den Ausfall der Russinnen verhindert werden könne. So wandten sie sich an die einzige Stelle, wo eine prinzipielle Entscheidung getroffen werden konnte: an den preussischen Kultusminister, dem sie nachfolgende Petition einreichten:

Wir, Erceellenz erlauben sich die Untersunterszeichneten die ergebene Bitte vorzutragen, dahin wirken zu wollen: 1. daß zu den medizinischen Studien diese Damen zugelassen werden, die nicht die obigenartige Vorbildung (Abiturientinnen-Examen resp. Physikum) nachweisen können, 2. daß befonders auch den Beurtheilern gegenüber auf diese Forderung bestanden und bei Verurteilung ihrer Ver-

bildung deutscher Maßstab angelegt werde. Zu dieser Bitte veranlassen und die augenblicklichen Verhältnisse in Halle, wo zur Anatomie und zu den Minuten 35 Russinnen zugelassen sind auf ein einfaches Hauslehrerzeugniß hin oder das Abgangszeugniß eines sogenannten russischen „Gymnasiums“, das in Wirklichkeit kaum mit unserer höheren Lehrerschule auf gleicher Stufe steht, und in seiner Weise Anspruch erheben kann auf Gleichstellung mit deutschen Gymnasien. Die Frauen-Universität in Russland bleibt diesen Damen verschlossen, weil sie für sie nicht die geforderte Vorbildung besitzen; in Deutschland aber öffnet man ihnen bereitwillig eine Hochschule, zu der Reichsangehörige nur nach Ablegung der Reifeprüfung zugelassen werden. Wir deutschen Studentinnen in unserer geringen Zahl beschwinden unter dieser Waße von Russinnen, und die natürliche Folge davon ist, daß Alles, was man ihnen zur Last legt, auch uns zugerechnet wird, worin wir eine Verdrängung unserer Angelegenheiten zu müssen glauben. Ferner glauben wir wahrzunehmen, daß sich unter der hiesigen deutschen Studentenschaft infolge dieser Zustände eine seltsame Mißstimmung geltend macht, die geeignet wäre, das bis dahin gute Einvernehmen zwischen den Studentinnen beider Geschlechter ernstlich zu stören. Ein Erceellenz ganz gütigst folgen die Namen der fünf Halle'schen Studentinnen der Medizin mit deutschem Abiturientinnen-Examen).

Auch unter den Studenten, deren Kollegialität den vollständig vorgebildeten Studienengenossen gegenüber nichts zu wünschen übrig ließ, fand eine Bewegung in derselben Richtung statt. Eine in der Angelegenheit berufene Verammlung verabschiedete eine Resolution, die der medizinischen Fakultät eingereicht werden soll.

Mit Unrecht hat das sozialdemokratische Lokalblatt in Halle diese Bewegung als „feindliche Auslandsbewegung“ gekennzeichnet; es handelt sich lediglich um den Protest gegen Elemente von unzureichender Qualifikation, nicht gegen die Russinnen an sich.

Diese Unzulänglichkeit der Qualifikation wird dann in dem Artikel der „Frau“ eingehend umherlächelnd nachgewiesen. Der Artikel fährt dann treffend fort: „Bei diesem Stand der Dinge darf wohl gesagt werden, daß die fünf Halle'schen Studentinnen durch ihr energisches, aber in jeder Beziehung maßvolles und korrektes Vorgehen dem Frauenstudium einen wesentlichen Dienst geleistet haben. Es kann auch wohl keinem Zweifel unterliegen, daß ihr Gesuch seinen Erfolg haben wird, muß sich doch den Behörden auch in nächster Nähe, in Berlin, die Unhaltbarkeit des augenblicklichen Zustandes ausdrücken. Ohne Zweifel befinden sich auch unter den Russinnen tüchtig vorgebildete Elemente. Diesen wird es ja ein Leichtes sein, sich durch eine Prüfung als solche auszuweisen.“

Aber die Sache hat noch eine andere, für das Frauenstudium sehr wichtige Seite. Der in Halle in Betracht kommende Dozent ist Professor Ranz, ein Mann, der seine sehr günstigen Erfahrungen in Bezug auf das Frauenstudium mit anerkennungswerther Objektivität mehrfach ausgesprochen hat, und dessen Verehrlichkeit zu intact dastehet, als daß man infolge der mannigfachen Unannehmlichkeiten, die ihm selbst die ganze Angelegenheit bereiten mußte, einen Rückschlag auf seine Stellung zum Frauenstudium überhaupt zu fürchten hätte.

Aber wie, wenn es anders stünde? Dann würde nur zu leicht das eintreten, was bei der willigen Wohlthätigkeit der deutschen Abiturientinnen immer zu beschränkt kam: ihr Ausschluß von Stätten, welche für die von ihnen abzugehenden Brüderinnen Vorsehung sind.

Dann schließt natürlich die Idee der Frauen-Universitäten wieder muntere Schöpfung.

Man stelle sich aber gerade auf Grund der gegenwärtigen Verhältnisse eine solche Frauen-Universität einmal vor. In Deutschland mag es heute so rund 1000 Studentinnen geben. Darunter befinden sich vielleicht ca. 70 mit deutscher Maturität. Soll nun die Frauen-Universität auf das Niveau derer zugelassen sein, die „externus“ mit „erster“ überlegen, oder will man etwa für die 70 wirklich vorbereiteten eine Universität mit allen 4 Fakultäten einrichten?

Weder ist gleich unmöglich und gleich überflüssig. Von den 1000 Studentinnen gebürt mindestens die Hälfte überhaupt nicht auf die Universität. Entweder handelte es sich um schlecht vorbereitete Ausländerinnen, die hier ihrer mangelhaften Bildung wegen doch nichts lernen können, oder um Damen, die eine Mode mitmachen, beider für eine kleinere Nibbus abfällt. Es giebt auch praktische Motive: „Lassen Sie sich doch eine Studentenfarte geben“, meinte neulich eine rednerisch gut veranlagte Sörrerin, „dann haben Sie alle Theaterbilletts billiger.“ S. Hieses Theater nur 2 Mark Preiseit. — Die andere Hälfte besteht zum großen Theil aus Lehrrerinnen. Wenn diesen, soweit sie nur seminaristisch, d. h. für die Universität gleichfalls ungenügend vorgebildet sind, eine Zulassung in Latein, Mathematik und propädeutischer Philosophie auferlegt würde (womit ihnen selbst der allergroße Gefallen geblähe), so würde die Zahl der deutschen Studentinnen so zusammenschmelzen, daß ihre Unterbringung auf deutschen Universitäten nicht die geringste Schwierigkeit hätte. Zugleich aber würde eine im ganzen gehobene Vorbildung garantiert sein. Die deutschen Universitäten, das muß festgehalten werden, sind nicht Fortbildungsschulen, sondern höhere Fachschulen.

Es heißt es, wir hätten aber auch die Ausländer zu wir müssen gleiches Recht für alle haben.

Ganzelt man etwa nach diesen Grundlag den deutschen Abiturientinnen gegenüber? Ueberdies ist solche mechanische Gleichberechtigung faktisch eine Unmöglichkeit. Während

bei den männlichen Studentinnen der volle berechnete deutsche Student die Regel, der bloße Hörer die Ausnahme bildet, steht es bei den Frauen umgekehrt. Nur etwa 7 Prozent aller weiblichen Hörer sind wirkliche Studentinnen. Sie werden erwidert von der Masse der anderen, und alles, was man ihnen mit Recht zur Last legen kann, trifft sie ungerechter Weise mit. Darum wäre durchaus gerechtfertigt, die Anforderungen an die außerordentlichen Hörerinnen noch härter zu stellen, als die an die außerordentlichen Hörer. Dann braucht das Frauenstudium keine Kalamität für die Universitäten zu sein, denn es steht diesen nichts im Wege, als Unzulänglichkeiten in einem Schläge zu befeitigen. Wohl aber ist der augenblickliche Zustand der Dinge zu einer unerträglichen Kalamität für die erstkürzlich studierenden Frauen geworden.“

Zu unserer Verwunderung finden wir heute am Schwarzen Brett der Universität zu Halle folgenden Aufschlag seitens des Rektors:

Die Inhaberrinnen von Hospitiatscheinen werden darauf aufmerksam gemacht, daß zu Beginn des nächsten Semesters strengere Bestimmungen für die Erhebung von Hospitiatscheinen in Anwendung kommen werden. Das bloße Heißseugnüß eines russischen Mädchenschuliums soll nicht mehr für ausreichend angesehen werden.
Der Rektor der Universität.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 30. Dezember.

Bestimmungen über die Verhältnisse des Potsdamer großen Militär-Waisenanstalt. Die Stiftung gehört den Mätern der preussischen Soldaten (Anwartschaften auf den Mätern ehemaliger Soldaten, welche während ihrer Dienstzeit in Folge von Verwundungen Aufnahme in die Erziehungsanstalten Potsdam (evangelische Anstalten), Pless (evangelische Anstalten), Sans Souci (katholische Anstalten) und Wittenberg (evangelische Anstalten) erhalten. Wenn eine solche Aufnahme nicht stattfinden kann, wird Pflegegeld von höchstens 20 Mark monatlich für Doppelkinder von 108 Mark monatlich für einfache Kinder von 108 Mark monatlich für Doppelkinder, wenn der Vater in preussischer oder in einem unter preussischer Verwaltung stehenden Geesenskontinent zur Zeit der Geburt des Kindes aktiv diente oder während dieses Militärdienstes oder an den Folgen einer Kriegesverwundung gestorben ist. Dem Director im preussischen Heere ist zur Zeit der Aufnahme in der kaiserlichen Marine gleich gestellt. — Aufnahme in die Erziehungsanstalten kann auch solchen Waisen bewilligt werden, deren Vater einen Feldzug mitgemacht oder nach Erfüllung der gesetzlichen Dienstpflicht längere Zeit weilt geblieben hat oder als Junibild anerkannt ist. — Die Waisen werden bis zum 15. Lebensjahre des Kindes in der Anstalt, und zwar der Pflegegeld vom Monat der Annahme an. Die Aufnahme in die Anstalten findet zwischen dem 6. bis 12. Lebensjahre des Kindes zu Ostern und Michaelis, in die Anstalt zu Herbst nur zu Ostern statt. — Die Aufnahme in die Anstalten hat von 1. des der Aufnahme folgenden Monats ab bis zum Ablauf des Erziehungsmonats die Wirkung des gesetzlichen Waisens und des aus dem Reichs-Justizfonds und dem kaiserlichen Dispositionsfonds bewilligten Erziehungsgeldes zur Haupt-Militär-Waisenanstalt zur Folge. — Gewährung von Pflegegeld wird durch das oben erwähnte Waisen- und Erziehungsamt bewilligt. Wenn dem auf Grund des Reichs-Justizfonds vom 13. Juni 1876 bewilligten die Pflege für die Waisen und Waisen der Personen des Soldatenstandes des Reichs-Justiz- und des kaiserlichen Marine von Feldwebel abwärts zu ständigen Waisenamt kann jedoch ein Theil des Pflegegeldes bis zur Erreichung der Beiträge von 90 und 108 Mark bewilligt werden. — Die Bestimmung um die Waisen ist an das Directorium der Potsdamer großen Militär-Waisenanstalten in Berlin (Bischofstraße 82/83) zu richten. Dem Gesuche sind beizufügen: die Militärscheine des Vaters, die Geburtsurkunde des Vaters und des Doppelwaisens auch der Mutter, sowie die Geburtsurkunde des Kindes, eine amtliche Bescheinigung der Behörde, ein amtliches Verzeichnis über das zukünftige Waisen (oder Erziehungs-) Geld.

Unterstützung der China-Kämpfer aus dem China-Fonds des deutschen Rottenvereins. Auf die Waisen des Fonds haben Anspruch Offiziere, Sanitätsoffiziere, Beamte, Mediziner und Mannschaften, die während der chinesischen Kriege in den Jahren 1900 und 1901 als Angehörige der kaiserlichen Marine in China bey den chinesischen Gesandten öffentlich Verbrennung gefunden haben und denen gemäß der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 8. August 1901 die Dienstzeit während ihrer Teilnahme an der Expedition als Kriegsteilnehmer in Anerkennung kommt. Desgleichen werden auch die Angehörigen aus Hinterbliebenen von China-Kämpfern mit Unterstützung bei nachgewiesener Wirksamkeit und Beherrschung bedacht werden: a) invalide China-Kämpfer; b) China-Kämpfer, deren Invalidität zwar nicht anerkannt, bei denen aber anzunehmen ist, daß das bedauernde, ihre Gewerbsfähigkeit aufhebende oder einschneidende Leiden mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die bei der China-Expedition erduldeten Strapazen zurückzuführen ist; c) Hinterbliebene von während der Expedition gestorbenen oder verstorbenen China-Kämpfern; d) Invalidenlebensbeihilfswürdige Angehörige der a) und b) aufgelisteten China-Kämpfer ausnahmsweise, falls es die Mittel des Fonds gestatten, auch Hinterbliebene von verunmündet gewordenen China-Kämpfern, a) China-Kämpfer, die in ihrer Gewerbsfähigkeit bedroht oder in eine wirtschaftliche Nothlage gerathen sind, auf die Dauer dieses Zustandes, b) ausnahmsweise, falls es die Mittel des Fonds gestatten, China-Kämpfer, welche der kaiserlichen Marine noch aktiv angehören, zur Kräftigung ihrer Gesundheit, desgleichen Angehörige im Dienst der kaiserlichen Marine stehenden China-Kämpfern zur Stärkung ihrer Gesundheit oder zur Hebung ihres wirtschaftlichen Wohlstandes. — Die Gesuche sind an das Präsidium des Deutschen Rottenvereins in Berlin oder an die Ortsgruppen zu richten.

Besondere Benützung des Reichs-Anstalts. Wie wir erfahren, hatte das Directorium der Französischen Stiftungen, das bei der beabsichtigten Verlegung des Potomates am Moritz-

Der alljährlich nur einmal stattfindende grosse **Räumungs-Ausverkauf** beginnt Donnerstag, den 2. Januar. **Geschäftshaus Lewin** HALLE a. S., Marktplatz 2 und 3.

zu einer sehr interessanten, sich in dieser Angelegenheit auf den Herrn Reichsminister mit einer Eingabe wandte. Darauf ist dem Direktorium vom Grafen Hilow folgender Lebenswichtige Bescheid zugegangen: „Alle Fälle des Lebenswichtigen sind mir, dem Direktorium mitteilen zu können, daß der Herr Staatsrat für das Reichspostamt meiner Anregung ganz gefolgt ist und die Befragung des am Montagvormittag in Halle belegenen Hofamtes an seiner beiderseitigen Stelle verfügt hat.“

— **Kaufmann des Handelsvereins.** Auch in diesem Jahr ist wieder Gelegenheit gegeben, durch eine Gabe für die hiesigen Frauenvereine zur Armen- und Krankenpflege die Verpflegung zu sammeln. Die Kaufmannschaft des Handelsvereins hat sich bereit erklärt, Anmeldungen und Gaben entgegenzunehmen. Wenn die sofortige Zahlung des Betrags gewünscht wird, genügt schriftliche Anmeldung durch Postkarte bei einem der genannten Herren; der Betrag wird dann später abgeholt werden. Doch müssen die Anmeldungen bis zum 22. Dezember d. J. bei dem Herrn Kaufmann des Handelsvereins eingereicht werden. Sie sind nicht etwa eine alte Bitte, sondern nur durch Befreiung von dem zur Last gelegenen formellen Gratulationsausweise für solche Briefe und Besuche Mannschaften, die einem persönlichen Besuche oder einer Besichtigung eines Geschäfts nicht fähig sind. Der Betrag ist für den Wohlthätigen Zweck 340 Mk. übergeben werden im Jahre 1901 250 Mk. Die allmähliche Zunahme der Anmeldungen zeigt, daß sich die Befreiung der Wohlthätigen auch in unserer Stadt in manchen Kreisen einbürgert.

— **Polizei-Verfahren in Halle während der Weihnachtszeit (12.-25. Dezember) 1901 und 1900:** a) hier aufgegeben 1901 56377 Stück, dagegen 1900 54731 Stück, mitz. 1901 mehr 1646 Stück; b) angenommen und in Halle und in der nächsten Umgebung verbleiben 1901 54261 Stück, dagegen 1900 54377 Stück, mitz. 1901 mehr 174 Stück.

— **Die Finanzverwaltung genehmigte nach dem Ratlage der Kaufmannschaft die Aufstellung der in der Sechsenstraße, die Veranlagung eines Altsiedlers in der Weinberggasse für auf weitere sechs Jahre, nahm ein Betrag von 800 Mk. an gegen die Veranlagung der Verwaltung dieser Grundstücke auf dem Stadtgebiet für die Jahre 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 3707, 3708, 3709, 3710, 3711, 3712, 3713, 3714, 3715, 3716, 3717, 3718, 3719, 3720, 3721, 3722, 3723, 3724, 3725, 3726, 3727, 3728, 3729, 3730, 3731, 3732, 3733, 3734, 3735, 3736, 3737, 3738, 3739, 3740, 3741, 3742, 3743, 3744, 3745, 3746, 3747, 3748, 3749, 3750, 3751, 3752, 3753, 3754, 3755, 3756, 3757, 3758, 3759, 3760, 3761, 3762, 3763, 3764, 3765, 3766, 3767, 3768, 3769, 3770, 3771, 3772, 3773, 3774, 3775, 3776, 3777, 3778, 3779, 3780, 3781, 3782, 3783, 3784, 3785, 3786, 3787, 3788, 3789, 3790, 3791, 3792, 3793, 3794, 3795, 3796, 3797, 3798, 3799, 3800, 3801, 3802, 3803, 3804, 3805, 3806, 3807, 3808, 3809, 3810, 3811, 3812, 3813, 3814, 3815, 3816, 3817, 3818, 3819, 3820, 3821, 3822, 3823, 3824, 3825, 3826, 3827, 3828, 3829, 3830, 3831, 3832, 3833, 3834, 3835, 3836, 3837, 3838, 3839, 3840, 3841, 3842, 3843, 3844, 3845, 3846, 3847, 3848, 3849, 385**

Wilh. Neue, Hoflieferant,

Halle a. S., Grosse Steinstrasse 80,
 Fernruf 2114.

Von heute ab Verkauf

zu ausserordentlich niedrigen Ausnahmepreisen.

von Resterstücken und anderen zurückgestellten Sachen aus allen Abteilungen meines nur mit besseren Qualitäten assortierten Lagers, als Seidene u. wollene, baumwollene, schwarze u. farbige Damen-Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwoll-Waaren, Damenmäntel, Jackets, Palots, Saccos, vorzügliche Abendmäntel u. a. w., eine Partie gestickter eleganter und einfacher Damenwäsche, Herrenkleiderstoffe, Reisedecken, Schlafdecken

Orford's Wunder-Elefanten
 Kommen!
 „Apollo-Theater.“

Verein ehemaliger Grenadiere.
 Mittwoch, den 1. Januar (Neujahrstag), Nachm. von 4 1/2 Uhr ab:
Weihnachtsbescherung
 in den Thalla-Festlokalen (Meier Str.), Geißstr. 42a.
 Nach der Weihnachtsbescherung: **Kränzen.**
 Ehemalige Grenadiere, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.
 Eintritt frei.
 Der Vorstand.

Orford's Wunder-Elefanten
 Kommen!
 „Apollo-Theater.“

Damenfrisuren
 Kopfwäsche mit Heleluftapparat,
 Manicure (Nagelpflege),
Georg Niedermann,
 Herren- und Damen-Friseur,
 Leipzigerstrasse 70/71.

Stadt-Theater
 Direction: M. Richard.
 Dienstag, den 31. Dez. 1901
 (Sabbat)
 Nachmittag 3 1/2 Uhr.
 22. Fremden-Vorstellung zu
 Heinen Breiten:
 Ende 7 1/2 Uhr.
 Abends 7 1/2 Uhr.
Aschenbrödel
 oder: Der gläserne Pantoffel.
 Anfang 8 1/2 Uhr. Anfang 3 1/2 Uhr.
 Ende 7 1/2 Uhr.
 Abends 7 1/2 Uhr.
 107. Vorstellung im Wasserpart.
 Abonnement 3. Viertel.
 76. Abonnement-Vorstellung.
 Farbe: gold.
 Besonderen hohen Giffigkeit.
Der Hypochonder.
 Quinpiel in 4 Akten von G. v. Moser.
 Regie: Fritz Verend.
 Besetzung:
 Wiedenloch, Rentier: F. Verend.
 Emma, seine Frau: E. Moien.
 Lisa, ihre Tochter: D. Völkner.
 Sauerb., Kaufmann
 u. Stadterordner: C. Stalberg.
 Malin, seine Frau: Paulmann.
 Maria, deren Tochter: Steinbrücker.
 Arnold Reimann,
 Baummeister: M. Schiefer.
 Otto Berger, Agent
 einer Lebensversicherung:
 F. Beckow.
 Pieper, Stadter-
 ordner: C. Schilling.
 Otto, seine Frau: M. Salden.
 Wolf, Sanitätsrat: C. Schmalz.
 Wallinger: C. Jung.
 Karner: C. Lützen.
 Lehmann: M. Falwig.
 (Schiffmann): F. Amberg.
 Hammerger:
 G. Müller.
 Gumpel, Wale der
 Stadterordner: D. Engelke.
 Frau Walzer: M. Lüden.
 Pauline, Dien-
 stmädchen b. Wieden-
 loch: M. Amberg.
 Eine Modistin: C. Seidel.
 Anfang 8 1/2 Uhr.
 Ende 10 Uhr.

Triegerischer Winzer-Verein.
 Vereinigung von Winzern und Winzergenossenschaften
 zum Vertrieb naturreiner Weine.

Wir eröffnen am 31. ds. Mts. (Silvester-Abend) in Halle a. S. in der
 Leipzigerstrasse 5, I. Etage eine

Weinstube,

in welcher ausschließlich naturreine Weine von der Mosel, Saar und Nahe zum Ausprobieren
 gelangen, ferner Rothweine deutscher Winzer-Genossenschaften, direkt bezogene **Vorbezug-
 Weine, deutscher und französischer Sorten.** Vorzügliche kalte und warme Küche.
 Beim Verkauf unserer Weine ausser dem Hause ermäßigte Preise.
 Die Geschäftsführung ist Herrn Heinr. Baruth übertragen.
 Trier, im Dezember 1901.

Trier. Winzer-Verein.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung ihrer Tochter
Emmy mit Herrn **Hans
 Schweinsberg**, Direktor der
 Kornhaus-Genossenschaft in Halle
 a. d. S., beehrt sich anzukündigen
Frau M. Hunzinger
 geb. Kupfer.

**Emmy Hunzinger
 Hans Schweinsberg**
Verlobte.
 Weihnachten 1901.
 Crefeld. Halle a. d. S.

Geburts-Anzeige.
 Die Geburt eines gesunden
Knaben
 zeigen hochachtungsvoll
 Prof. Dr. Gustav Aschaffenburg
 u. Frau Waja geb. Nebel.
 Halle a. S., 28. December 1901.

Todes-Anzeige.
 Am Sonntag, den 29. De-
 zember ist der Herr nach
 kurzen schweren Krankenlager
 meine liebe Schwester
Marie Schwanebeck
 im Alter von 67 Jahren zu sich.
 Dies zeigt im Namen der
 Hinterbliebenen nur auf diesem
 Wege an
Anna verw. Beschnidt
 geb. Schwanebeck,
 Halle a. S.
 Die Beerdigung findet am
 1. Januar 1902, Nachm. 3 Uhr
 von der Kapelle des Nordfried-
 hofes aus statt.

ff. Pfannkuchen
 in feinsten Qualität
 mit bester reiner Fruchtmarkfüllung
 empfiehlt
Conditor C. Zorn,
 5 Leipzigerstrasse 5.
 Tel. 2254.

Frack-Vorleih
 1 Hammerweg, Gr. Ulrichstr. 36.
 Eine Mark für ein gutes
 Kind dem Ende der Dämliche
 entnommen. Freilich Dank dem
 unentgeltlichen Geber!

**Personen,
 die verlangt werden.**

**Oek.-Inspektoren,
 Oek.-Verwalter,**
 Hofmeister, Aufseher, Gärtner,
 Kutscher, Landwirthschafterinnen
 sucht bald und später
Wilhelm Beau,
 Stellenvermittler, Kl. Ulrichstr. 6.

**Militär-Invalide oder
 Veteranen**
 sind dauernd befreit bei hoh.
 Eink. Einkommen Dresden N.,
 Friedrichstr. 33 b.

Alten-Verwalter
 für 1200 M. Morg. gr. Wirtsh. in
 Anb. bei 600 M. Gehalt sofort
 gesucht. Einl. u. Bes. u. Bes.
 Neubauer des Hainweges
 (Gn. Friedrich Garcia),
 Stellenvermittler, Sternstr. 8, et.

Suche zu sofort oder später einen
 zuverlässigen, ledigen
Oberkammerdiener,
 welcher 1 Unterkammerdiener u. 1 Lehr-
 kocher beider stellen muß, zu 70
 Mark. Bewerber wollen sich vor-
 läufig schriftlich unter Beifügung
 von Zeugnisabschriften melden.
 (Gute Kost und Lohn, Milch-
 prozente, Wasserleitung.)
**Vorg. Rittergut Dimpfung,
 Station Camburg, Saalbau.**

Arbeiter!
 Rittergut Diekau bei Halle
 a. S. nimmt 1. April einige
 ordentliche Dreifächer u. Tage-
 löhnerfamilien bei fr. Wohnung
 und hohem Lohn an.

**Personen,
 die sich anbieten.**
 Suche als Aufseher mit 30
 Reuten für 1901 in Hübend. Be-
 schäftigung. Bitte die gebrüder
 schriftlich, sich bald zu melden. Gute
 Lohn, vorz. w. Verträge, Aufseher-
 u. Kammerdiener b. Täg. (Wetzer).

Bermiethungen.

Herrschaftliche I. Etage,
 Lindenstraße 51, Salon, 3 Z.
 nebst allem Zubehör, Bad und
 Gartenbenutzung, 1. April 1902 zu
 verm. Tel. 12-1 u. 3-5 Uhr.

Viktor Scheffelstraße 12
 (nicht an der Wucherstraße und
 Nähe der Landwirthschafts-Akademie)
 6 Zimmer, Kammer, Küche, Speise-
 kammer, Bad, Wasserloset, Keller,
 Was u. Zubehö., Möbeldammer,
 Preis 800 M., 1. April zu ver-
 mieten. Näheres daselbst hart.

Wohnung,
 4 Stuben, Kammer, Küche u. Zu-
 behö., zum 1. April zu vermieten.
 Preis 550 Mark.
Rosensteinstraße 18.

Herrschaffliche Wohnung
 mit 5 großen Zimmern, Bade-
 kammer, reichl. Zubehö., Gas-
 leitung, 1. 4. 1902 Frei-
 feidstraße 6 zu vermieten.

Sesellschaftshaus Diemitz.
 Zur Silvesterfeier:
Kränzchen mit freier Nacht.
Neujahr: Grosse Ballmusik,
 wozu freundlich einladet
Fr. Lutzmann.

Vorläufige Anzeige.
 Nur kurze Zeit!
„Kaisersaal“
 (Stöber Saal).
 Mittwoch, d. 1. und
 Donnerstag, den 2. Januar:
**Neumann-
 Blümchen-
 Sänger.**
 Mitts vorher a 50 Pfg.
 in den Glanzreihen der
 Herren Steinbrecher & Jasper,
 Markt u. Gärten, Götze, Bruno
 Wessner, Gr. Ulrichstr. 51 und
 Restaurant „Kaisersaal“.
 Im Anhang mein Programm:
Heberbrecht!
 (Parodie).
**Drei Tage
 Stuben-Reise!**
 Heftigste Gemüthsprobe.
 Zum Silvester empfehle
Pfannkuchen
 in vorzüglicher Füllung
 in hochpreisiger Qualität.
 Gleichzeitig halte mein
 Café & billiges empfohlen.
Bruno Pudmanky,
 Gr. Steinstr. 68,
 Nähe der Hauptpost.

Walhalla-Theater.
 Direction: Richard Hubert.
**Nur noch
 2 Tage!**
 Heute
 vorletztes Auftreten
 der weltberühmten
Frank Bonhair-
 Truppe.
 7 Personen in ihren staunen-
 erregenden Leistungen.

Apollo-Theater.
 Direction: Gustav Poller.
 Am Niedertage, nächste Nähe
 vom Hauptbahnhof.

Nur noch 2 Tage.

**Stack
 and Milton
 Brothers
 Matthews
 Schröter-
 Center**
 nebst dem übrigen
 großen Programm.
 Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Geldverehr.
150 000 Mk. à 3 1/2 %
 mehrere Jahre unanänder auf
 Aktien anzuwenden. Offerten
 unter M. o. 2278 an Rudolf
 Mosse, Halle a. S.

Wohnung,
 4 Stuben, Kammer, Küche u. Zu-
 behö., zum 1. April zu vermieten.
 Preis 550 Mark.
Rosensteinstraße 18.

Herrschaffliche Wohnung
 mit 5 großen Zimmern, Bade-
 kammer, reichl. Zubehö., Gas-
 leitung, 1. 4. 1902 Frei-
 feidstraße 6 zu vermieten.

Wohnung,
 4 Stuben, Kammer, Küche u. Zu-
 behö., zum 1. April zu vermieten.
 Preis 550 Mark.
Rosensteinstraße 18.

Herrschaffliche Wohnung
 mit 5 großen Zimmern, Bade-
 kammer, reichl. Zubehö., Gas-
 leitung, 1. 4. 1902 Frei-
 feidstraße 6 zu vermieten.

Geldverehr.
150 000 Mk. à 3 1/2 %
 mehrere Jahre unanänder auf
 Aktien anzuwenden. Offerten
 unter M. o. 2278 an Rudolf
 Mosse, Halle a. S.

Wohnung,
 4 Stuben, Kammer, Küche u. Zu-
 behö., zum 1. April zu vermieten.
 Preis 550 Mark.
Rosensteinstraße 18.

Herrschaffliche Wohnung
 mit 5 großen Zimmern, Bade-
 kammer, reichl. Zubehö., Gas-
 leitung, 1. 4. 1902 Frei-
 feidstraße 6 zu vermieten.

Heinrich Blank,
 der arbeitsfreie,
 unübertreffl. Baurechner
 und das glänzendste
Weihnachts-Programm.
 Anfang 8 Uhr.
 Ende gegen 11 Uhr.

